

DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

- SEIT 125 JAHREN IM EINSATZ FÜR BINGERBRÜCK

Gegründet wurde die freiwillige Feuerwehr Bingerbrück 1894. Damals war Bingerbrück erst seit zwei Jahren als selbstständige Gemeinde anerkannt und somit unabhängig von Weiler. In den ersten Jahren stand die Beschaffung von Uniformen und Feuerwehrgerätschaften zum Aufbau eines einsatzfähigen Teams im Vordergrund. Im ersten Weltkrieg fehlte es insbesondere an freiwilligen Helfern, sodass diskutiert wurde eine Pflichtwehr einzurichten. Auch die Jugendlichen Bingerbrücks wurden verstärkt versucht für die Freiwillige Feuerwehr zu begeistern.

Verheerende Auswirkungen hatte der zweite Weltkrieg: Die zahlreichen Luftangriffe erforderten einen unermüdlichen Einsatz bei der Rettung, nicht nur von den Feuerwehrleuten in Bingerbrück. Zeitgleich waren die meisten Freiwilligen zum Wehrdienst eingezogen, so dass nur sieben Feuerwehrleute im Winter 1944/45 in Bingerbrück ausharrten. Mit der Nachkriegszeit begann der Wiederaufbau der freiwilligen Feuerwehr in Bingerbück. Im Jahr 1951, knapp vor dem 60 jährigen Jubiläum zählte die Wehr bereits 35 aktive Mitglieder und eine eigne Jugendwehr war gegründet mit 18 Mitgliedern zwischen 9 und 14 Jahren. Mit der Verwaltungsreform 1969 wur-



Einsatz der Feuerwehr 1954 in Bingerbrück. (Bild: Freiwillige Feuerwehr Bingerbrück)

de Bingerbrück zu einem Stadtteil von Bingen und die Freiwillige Feuerwehr zur selbstständigen Stützpunktwehr.

Bis heute engagieren sich in Bingerbrück zahlreiche Ehrenamtliche unter dem Motto »Feuerwehren helfen, retten, bergen, löschen! «.

Zum 125-jährigen Jubiläum lädt die Freiwillige Feuerwehr am 16. Juni zum Familienfest ein. Das Fest lockt mit einer Fahrzeugausstellung, Rundfahrten im Feuerwehrauto, Vorführungen der Jugendfeuerwehr, Essen und Getränken.

Damit die Feuerwehr auch in den kommenden Jahren ein schlagkräftiges

Team abgibt, ist sie dringend auf Unterstützung angewiesen. Gesucht sind motivierte Männer und Frauen jeden Alters, die gerne im Einsatz für andere Menschen helfen möchten.

Kontakt: Andreas Kerner E-Mail: wehrfuehrer@feuerwehrbingerbrueck.de Telefon:



Bild links: Das Team der Freiwilligen Feuerwehr Bingerbrück (Bild: Freiwillige Feuerwehr Bingerbrück)
Bild rechts: Demonstration eines Fettbrandes beim Herbstfest 2018 (Bild: Juliane Rohrbacher)





GRUSSWORT DES OBERBÜRGER-MEISTERS



Liebe Bingerbrücker Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2019 hat für Bingerbrück eine ganz besondere Bedeutung: Vor 50 Jahren wurde es Stadtteil von Bingen und die Freiwillige Feuerwehr feiert ihren 125. Geburtstag. Dies wurde bereits beim Fastnachtsumzug erkennbar, denn ein Wagen präsentierte die wirklich wichtige Arbeit der ehrenamtlichen Feuerwehrleute. Ihnen gebührt nicht nur zum Jubiläumsjahr unser aller Dank und Anerkennung.

Man sieht fast täglich, wie es in Bingerbrück voran geht. Die Umbaumaßnahmen im ehemaligen Rathaus beginnen demnächst. Der Begegnungstreff ZWOZWO, der sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil im öffentlichen Leben entwickelt hat, ist schon in die Caféteria der evangelischen Gemeinde umgezogen. Ich

freue mich sehr und bin dankbar, dass man nun dort die Gastfreundschaft genießen darf. So kann der beliebte Treffpunkt weiter bestehen, bis die Räumlichkeiten am Veneray-les-Laumes-Platz zu einem funktionalen und ansprechenden Stadtteilzentrum umgebaut sind.

Ihr Thomas Feser

KALTNAGGISCH

DAS BINGERBRÜCKER HOTEL RÖMERHOF

HIER WIRD SERVICE GROSSGESCHRIEBEN

In einem Interview mit "Neues aus Kaltnaggisch" fragten wir Herrn Karl-Heinz Kaiser, Inhaber des Hotels, was sein Hotel besonders macht, was sein Ansporn ist und wie er dazu gekommen ist.

Was macht Ihr Hotel besonders?

Unser Hotel hat eine Tradition von über 50 Jahren. Bei uns steht der Gast im Vordergrund. Außerdem liegen wir nicht direkt an der Bahn, aber dennoch sehr nah an den Bahnhöfen.

Was ist Ihr Ansporn das Hotel zu betreiben?

Ich war weltweit überwiegend im Hotelmanagement unterwegs und habe unter anderem 25 Jahre in Afrika gearbeitet. Dieses Hotel hat meine Tochter in einer Zeitschrift gesehen und wollte es gemeinsam mit ihrem Mann betreiben. Ich wollte das Hotel erstmal

etwas aufbauen, weil ich in diesem Bereich sehr erfahren bin. Allerdings trennten sie sich und so betreibe ich das Hotel bis jetzt alleine. Ich bin jetzt im sechsten Jahr und ich muss sagen, dass es Spaß macht.

Was ist Ihr Eindruck von Bingerbrück, von Bingen allgemein?

Man könnte viel ändern, zum Beispiel Bingen als Einkaufsstadt vorantreiben. Es muss den Leuten was geboten werden, damit sie überhaupt erst nach Bingen kommen. Leute anziehen ist das Stichwort. Mir gefällt es hier. Die Leute sind nett und ich fühle mich hier wohl.

Was sind Ihre Services?

Wir haben hier ein erstklassiges Frühstück, wie in einem 4-Sterne Hotel. Unser Service ist sehr gastorientiert, das heißt, dass Wünsche unserer Gäste zur Zufriedenheit erfüllt werden. Außerdem bieten wir WLAN und ein kostenfreie Parkplätze an. Eine Anreise zu jeder Zeit ist auch möglich. Wir behandeln Gäste wie Freunde, was, denke ich, unser Erfolgsrezept ist. Und so kommen sie auch gerne wieder.

Können Sie was zur **Geschichte sagen?**

Herr Theobald baute es nach dem Krieg mit seiner ganzen Familie auf. Vor 15 Jahren verkaufte er es. Anschließend betrieb es die Familie Barbian als Hotel Garni bis ich es übernahm.

Wünschen Sie sich was von Bingerbrück?

Nein, ich bin hier zufrieden.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Noel Firmenich.

Kein Problem, sehr gerne.

Hotel Römerhof auf dem

geschichtsträchtigen ehemaligen Klostergelände am Rupertsberg. (Foto: Juliane Rohrbacher)



ZWOZWO IST UMGEZOGEN



Letzter ZWOZWO-Treff im unsanierten Gemäuer des Alten Rathauses

"Viele Hände, schnelles Ende". So lässt sich am ehesten die Umzugsaktion vom Treffpunkt ZWOZWO aus dem Alten Rathaus in die Caféteria der Evangelischen Kirchengemeinde am 23. März beschreiben. Schnell und akkurat waren die Tassen, Teller und die große Kaffeemaschine gepackt und in die Fahrzeuge verbracht. Nur die beiden großen Schränke mussten mit Muskelkraft durch die Koblenzer Straße geschoben werden; die Kapazität der Kraftfahrzeuge hatte nicht ausgereicht.

Rasch wurden noch Aufkleber "kein

Sperrmüll" auf den großen runden Tisch, Schirm- und Kleiderständer sowie den großem Prospektständer angebracht, damit diese nicht versehentlich entsorgt werden.

Die Caféteria ist im Garten an der evangelischen Kirche gelegen. Die Öffnungszeiten des ZWOZWO in der Caféteria bleiben die gleichen: mittwochs jeweils von 15.00 bis 18:00 Uhr. Die Aktiven des ZWOZWO sind hocherfreut und dankbar über die Gastfreundschaft der Evangelischen Schwestergemeinde.

Ziemlich genau vor 2 Jahren war die Bingerbrücker Gruppe "Lokale Kirchenentwicklung" innerhalb des Projektes "Soziale Stadt Bingerbrück" aus dem Stand gestartet und hatte den Begegnungstreff "ZWOZWO" ins Leben gerufen. Mit diesem Treff bringt sich die katholische Pfarrgemeinde in das städtische Projekt ein.

Beim Umzug in die Caféteria der evangelischen Kirchengemeinde Die Aktiven sind nach zweijähriger Erfahrung zufrieden mit den gemachten Erfahrungen und freuen sich auf die Herausforderungen im neuen Umfeld.

Interessenten, die sich aktiv in den Treffpunkt einbringen möchten, können sich unter der Telefonnummer 06721/ 99 21 88 bzw. info@bingerbrueck.com melden.

Carl Woog





■ DER GEMISCHTE CHOR "MÄNNERGESANGVEREIN 1881"

EINE ÄRA, VON DER ERZÄHLT WERDEN MUSS

Der Männergesangsverein, der einer der ältesten Vereine Bingerbrücks war und sich am 27. März diesen Jahres auflöste, verzeichnet eine lange Geschichte mit vielen Höhepunkten: Eine eigene Schallplatte, Fernsehauftritte oder den Austausch mit dem Partnerchor "Hitchin Thespians". In einem Gespräch mit der Vorsitzenden Helga Rohé und der Chorleiterin Beate Treiling wurde über die prägenden Personen des Vereinslebens und die Historie gesprochen.

Zur Geschichte kann gesagt werden, dass 1881, 10 Jahre nach der Reichsgründung, der Männergesangverein (MGV) "Arion" gegründet wurde und so für eine 138-jährige Chorgeschichte der Grundstein gelegt war. Im Jahre 1905 gründete sich, neben dem MGV "Arion", ein zweiter Gesangsverein, der MGV "Rheingold". Beide Chöre existierten nebeneinander bis sie sich am 1. Mai 1938 in einem Verein zusammentaten. Die Umbildung vom MGV zum Gemischten Chor beschloss sich im Januar 1969. Zu Höchstzeiten waren fast 100 Menschen Mitglied des Vereins. Im Juli 1969 sang der Gemischte Chor sogar in einer Rundfunk-Direktübertragung. Auch Auftritte mit anderen Orchestern oder eine eigene Schallplatte sind Teil der Geschichte.

Bis zum Zeitpunkt der Auflösung hatte der Chor 22 aktive und 23 passive Mitglieder. Die Chorproben fanden seit der Eröffnung des Alten Rathauses, dem künftigen Stadtteilzentrum, immer mittwochs im alten Ratssaal statt. Auftritte gab es auch reichlich, denn der Chor trat bei vielen Festen, wie dem Winzerfest, dem Bingerbrücker Weihnachtsmarkt oder der Bingerbrücker Kerb auf. Helga Rohé wurde 1996 durch Zufall Mitglied des Vereins, Beate Treiling 1973 aufgrund ihrer Freude am Singen. Als Höhepunkt in der Geschichte des Chors empfinden beide den Austausch mit dem Partnerchor "Hitchin Thespians"(England). Der Austausch machte ihnen viel Freude und war unterhaltsam. Alljährliche Fahrten zählen zu ihren Höhepunkten.

Für die Auflösung des MGV-Gemischter Chor gibt es drei wesentliche Gründe: Zum einem möchte die Chorleiterin aus Altersgründen aufhören. Zum ande-



Der MGV-Gemischter Chor beim letzten Aufritt in der evangelischen Kirche Bingerbrück

ren wird es schwierig, auch wegen des fehlenden Nachwuchs, einen neuen Chorleiter zu finden. Auch die Überalterung des Chors ist ein entscheidender Grund. Am 24. März gab der MGV in der Bingerbrücker evangelischen Kirche sein letztes Konzert. Nun ist der Verein Geschichte. Früher musste, wer Musik hören möchte, sie noch selber machen. Da wurde noch in Chören gesungen.

Mittlerweile hat jeder, beispielsweise auf seinem Smartphone, Musik dabei. Das hat zur Folge, dass immer mehr Chöre keinen Nachwuchs mehr finden und sich so durch Überalterung auflösen müssen, so wie unser Bingerbrücker MGV-Gemischter Chor.

Noel Firmenich

ZUM TDS* WURDEN "LIEBLINGSECKEN" GESUCHT *TAG DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG



Tag der Städtebauförderung

2019

"Wer die Wahl hat, hat die Qual" - so ging es auch der Jury (bestehend aus Oberbürgermeister Thomas Feser, Tourist-Amtsleiter Georg Sahnen, **BUZ-Vorsitzende Marliese Tabarelli** und den Stadtratsmitgliedern Manuela Beck, Annette Hammel und Peter Eich), die die Gewinner des Fotowettbewerbs "Lieblingsecken" ermitteln mussten.



Anlässlich des bundesweiten Tags der Städtebauförderung hatte die Abteilung Stadtplanung des Bauamts dazu aufgerufen die persönlichen "Lieblingsecken" in Bingen zu finden. Kriterium war, dass der fotografierte Ort im öffentlichen Raum innerhalb der drei Städtebaufördergebiete (Aktives Stadtzentrum "Innenstadt Bingen", Stadtumbau "Stadtteilzentrum Büdesheim - Am Römer" und Soziale Stadt "Bingen-Bingerbrück") zu finden ist. Die Vervollständigung des Satzes "Dies ist meine Lieblingsecke, weil... " gehörte ebenfalls zur Aufgabenstellung.



66 Fotos wurden insgesamt eingereicht, 48 von ihnen erfüllten die geforderten Teilnahmebedingungen. Die Auswahl war breit gefächert, Aufnahmen von Burg Klopp, der Basilika, von Binger Gassen und Plätzen, vom Büdesheimer Rathausplatz, dem George Denkmal und von der Hildegardiskirche waren eingereicht worden.

Auch in Bingerbrück sind manche Lieblingsecken versteckt: Der ruhige Kirchgarten mit seiner Blütenpracht, der Turm des Schlösschens thronend über dem Stadtteil oder der die Ansicht Bingerbrücks eingebettet ins Mittelrheintal.



"Die Fotos spiegeln die zahlreichen Facetten unserer der Stadt wider und zeigen die Schönheit der Orte. Es freut mich, dass es so viele verschiedene ,Lieblingsecken' bei uns gibt und Bingen aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln wahrgenommen wird", so Oberbürgermeister Thomas Feser bei der Auswahl der besten Bilder.

Ein Blick durch die Marschallgasse in Richtung Kloppberg – diese Aufnahme von Reiner Britz wurde mit der höchsten Punktzahl gewertet, in einem anschließenden Stechen kam ein "blühender" Blick von den Burganlagen auf die Basilika (von Dagmar Delker) auf den zweiten und eine Aufnahme des Hildegard-Kreisels (von Pia Trautwein) auf den dritten Platz.

(1) Evangelischer Kirchgarten (Foto: Anne Kavser) (2) Schlösschen am Mäuseturm (Foto: Ekkehard Wulff) (3) Bingerbrück umschlossen von Rhein und Nahe (Foto: Melanie Finster)

SONDERAUSGABE: GEGEN DAS VERGESSEN

BINGERBRÜCK 1933-1945

74 Jahre sind nach dem Kriegsende in Deutschland vergangen und mittlerweile ist vieles aus den 12 Jahren des Nationalsozialismus wieder in Vergessenheit geraten. Manches in der Parteienlandschaft erinnert an die Weimarer Republik, die dem Nationalsozialismus vorangegangen war und die Weichenstellungen nicht verhindert hatte.

Der Heimatverein Bingerbrück möchte die Erinnerung wachhalten und auch an die Verfolgung der Bingerbrücker Juden durch Mitbürger erinnern. Auch aus diesem Grund wird Hermann-Josef Gundlach, Vorsitzender des Arbeitskreises Jüdisches Bingen, das Grußwort der Sonderausgabe schreiben.

Die Dokumentation gründet im Wesentlichen auf Artikeln aus den "Bingerbrücker und Rupertsberger Geschichte(n)", der Schriftenreihe die den Mitgliedern des Vereines vorbehalten ist.

Voraussichtlich im Oktober 2019 wird die Dokumentation in einer Auflage von 400 Stück erscheinen und kostenlos zu erhalten sein.

Fotos und Dokumente aus dieser Zeit nimmt der Carl Woog jederzeit entgegen. Bitte 06721 / 99 21 88 anrufen oder eine Email an info@bingerbrueck.com senden.

Carl Woog



Gegen das Vergessen – Sonderausgabe des Heimatvereins zur Geschichte Bingerbrücks



"da ich mich in dem Stadtteil, in dem ich wohne, wohlfühlen möchte."



"weil ich ohne Parteibuch etwas bewegen kann."

AUS BINGERBRÜCK FÜR BINGERBRÜCK

Im Projekt "Soziale Stadt" wird großer Wert auf das Expertenwissen der Anwohnerinnen und Anwohner rund um ihren Stadtteil gelegt. Aus diesem Grund wird das Projekt von einer Lenkungsgruppe aus einigen Verwaltungsvertretern und vielen engagierten Bingerbrücker Bürgern begleitet.

Circa alle zwei Monate trifft sich das Gremium, um die Entwicklungen in Bingerbrück zu diskutieren, Maßnahmen zu entwickeln und, ausgestattet mit dem Verfügungsfonds, auch eigene Maßnahmen umzusetzen.

Interessierte sind herzlich eingeladen sich dem Gremium anzuschließen und können sich bei Interesse an das Quartiersmanagement wenden (Juliane Rohrbacher: juliane.rohrbacher@bingen.de oder 0160 5511531)

Um dem Gremium ein Gesicht zu geben, seien vier der zur Zeit fünfzehn engagierten Bingerbrückerinnen und Bingerbrücker an dieser Stelle vorge-

Ich engagiere mich im Projekt Soziale Stadt für Bingerbrück, weil...



"weil ich Spaß daran habe in meinem Viertel etwas zu verbessern. Lasst uns gemeinsam unseren Stadtteil noch lebenswerter machen!"



"In Bingerbrück habe ich als Kind eine lebendige Gemeinschaft erlebt; ich möchte dazu beitragen, dass wir diese Lebendigkeit und Gemeinschaft wieder spüren."

NEUES AUS DER SOZIALEN STADT:

SAUBERE STRASSEN FÜR BINGERBRÜCK?

Ein häufiges Anliegen aufmerksamer Bewohner ist der fragwürdige Zustand unserer Gehwege in Bingerbrück. Häufig finden Kaugummipapiere, Zigarettenkippen und Bäckertüten nicht den Weg in den Mülleimer, sondern landen auf den Gehwegen und in den Rinnsteinen.

Toll wäre es, wenn das mal jemand sauber macht! Aber wer? Aufschluss darüber gibt die Reinigungssatzung der Stadt Bingen. Dort ist festgeschrieben, dass für die Reinigung von Gehwegen, Rinnen, Böschung, Parkplätze, Treppen und ähnlichem der Eigentümer bzw. der Mieter oder Pächter zuständig ist. Die betrifft zum Beispiel die Anlieger in der vielbefahrene Koblenzer Straße ebenso wie jene in der ruhigeren Mäuseturmstraße. Punktuell unterstützt die Stadt bei der Reinigungspflicht, aber die Verantwortung dafür liegt bei den jeweiligen Anwohnern.

Da dieser Umstand nicht unbedingt bekannt ist, soll an dieser Stelle darüber informiert werden. Die komplette "Satzung über die Reinigung öffentlicher Straßen" zum Nachlesen steht auf der Homepage der Stadt www.bingen.de unter dem Suchbegriff "Ortsrecht" zur Verfügung.

Doch der Appell für saubere Straßen richtet sich nicht nur an Anwohner. Es gilt Müll zu vermeiden und die Entsorgung zu optimieren! Haben Sie ein "Dreckeck" identifiziert, ist vielleicht ein Mülleimer die einfachste Lösung, um künftige Müllansammlungen zu

meiden. Gerne können Sie sinnvolle Orte für zusätzliche öffentliche Mülleimer vorschlagen und an das Quartiersmanagement melden (Juliane Rohrbacher: juliane.rohrbacher@bingen.de oder 0160 5511531).

Herausgeber: Stadtverwaltung Bingen am Rhein

Redaktionsteam: Anna Forke, Juliane Rohrbacher (Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries), Katharina Busch (Stadtbauamt Bingen am Rhein) **Auflage:** 3.000

Impressum

Erscheinungsweise: halbjährlich

Redaktionskontakt: Stadtverwaltung Bingen, QM Bingerbrück, Rochusallee 2, 55411 Bingen am Rhein, Tel. 0160 5511531, E-Mail: qm-bingerbrueck@bingen.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gefördert von: Gemäß § 9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtteilzeitung wird zu 100% gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (80% Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen und 20% Städtebaufördermittel der Stadt Bingen)

Gefördert von:







